



Aktz.:

Antwort zur Anfrage Nr. 1990/2012 der ödp-Stadtratsfraktion betr. Entsorgung Kühlwasser Rathaus (ödp)

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

- 1. Wird das lediglich erwärmte Wasser aus dem Rathaus zurück in den Rhein eingespeist oder in die öffentliche Kanalisation entsorgt?**

Das Brauchwasser wird in die öffentliche Kanalisation eingeleitet.

- 2. Sollte das Wasser in die öffentliche Kanalisation entsorgt werden, wie hoch sind hierfür die jährlichen Kosten?**

Die Abwassergebühren des gesamten Abwassers beliefen sich im Jahr 2011 auf ca. 45.000,-- €. Der Kostenanteil für die Brauchwasserkühlung betrug davon ca. 12.500,-- €.

- 3. Liegen Berechnungen der Kosten für den Bau einer Betriebsleitung zur Einleitung des Kühlwassers aus dem Rathaus in den Rhein vor?**
- 4. Wurden solche Berechnungen im Rahmen der Umstellung in der Rheingoldhalle vorgenommen und wurde eine gleichzeitige Umstellung für das Rathaus in Betracht gezogen?**

Im Zuge der Erneuerung des Kälteaggregats der Rheingoldhalle wurde die alternative Einleitung des erwärmten Kühlwassers in den Rhein in Betracht gezogen. Erste Kostenvergleiche der jährlichen Abwassergebühren (laut Angabe des Congress-Centrums Mainz [CCM] 50.000,-- €/Jahr) mit den voraussichtlichen Herstellkosten einer Abwassereinleitung in den Rhein (netto 100.000,-- €) erfolgten im Jahr 2006. Aufgrund der unklaren Zuständigkeiten und der langen Genehmigungsphase bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd konnte die Umsetzung erst in den Jahren 2011/2012 erfolgen. Seit 01.06.2012 ist die Kühlanlage von der städtischen Abwasseranlage getrennt; Abwassergebühren fallen seither nicht mehr an.

Die parallele Umstellung der Rathaus-Kälte-Anlage wurde angeregt, erwies sich aber wegen der langen Anbindungswege durch das Parkhaus unwirtschaftlicher als eine separate Einleitung in den Rhein zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen einer Grundsanierung der Rathaus-Technik.

- 5. Wenn nein, warum nicht?**

Die Betriebskosten des Rathauses sind exorbitant hoch. Beispielsweise betragen die Stromkosten im Jahr 2011 380.000,-- €, die Fernwärme kostete 125.000,-- €. Einzelmaßnahmen könnten zwar

- solitär betrachtet - zunächst wirtschaftlich scheinen, ganzheitlich sinnvoll ist aber nur eine neue Energiekonzeption, verbunden mit einer energetischen sowie baulichen Sanierung des Gebäudes. Nur so lassen sich die Nutzungskosten des Gebäudes nachhaltig verringern.

Mainz, 04. Dezember 2012

Gez. Marianne Grosse

Marianne Grosse
Beigeordnete